

Buch eine Fülle von Aussagen und Erläuterungen zur Menschenbildung, wie sie in den Schriften Platons und des Aristoteles dargelegt werden und für heutiges Reden und Denken darüber sehr förderlich sein können. Arno Schmidt hat dazu einen weiteren Beitrag geleistet.

KURT GIESEKING, Sarstedt

*Christian Mueller-Goldingen, Xenophon. Philosophie und Geschichte. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2007, VII, 135 S., 39,90 EUR (ISBN 978-3-5342-0485-4).*

XENOPHON, der seit der Antike bis weit ins 20. Jahrhundert n. Chr. hinein eine feste Größe im Kanon der griechischen Literatur war, ist in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg immer mehr in den Hintergrund getreten oder besser: gedrängt worden. Der Schatten seiner großen Zeitgenossen, die sich in denselben Gattungen wie Xenophon betätigten wie PLATON und THUKYDIDES für die Philosophie und Geschichtsschreibung oder ISOKRATES im Bereich der rhetorischen Formen, war zu übermächtig, als dass sich Xenophon gegen die anerkannten Klassiker hätte erwehren können. Er galt – vor allem seit der der Idee des Originalgenies – als einfacher Kopf, als inferior gegenüber einem Platon oder Thukydides.

Eine Gegenbewegung ist etwa seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts feststellbar. Xenophon geriet wieder mehr ins Zentrum des wissenschaftlichen Interesses, stellte man doch fest, dass er in vielen Bereichen innovativ bei der Ausformung neuer Gattungen wirksam war. Man denke nur an den Bildungsroman, den er mit der Kyrupädie schuf, die incognito verfassten Memoiren mit der Anabasis, die er aus apologetischen Gründen unter dem Pseudonym Themistogenes aus Syrakus verfasste, das biographische Enkomion (AGESILAOS) oder die Fachschriftstellerei. Immer mehr wurde Xenophon auch als Theoretiker der Macht gewürdigt, der der Frage nachging, wie eine dauerhafte Machtausübung zum Wohl der Untertanen möglich ist, eine Frage, auf die er eine durch und durch konservative Antwort gibt – man lese nur die ersten zwei Seiten der Kyrupädie, auf denen er diese Frage entwickelt –, eine Antwort jedoch, die in den Zeiten der konservativen Restauration(en) in den USA und

Europa in den 80er und 90er Jahren durchaus attraktiv sein konnte.

Insofern war es an der Zeit, eine Überblicksdarstellung zu Xenophon vorzulegen, die all den Aspekten, die in der modernen Forschung diskutiert werden, gerecht wird. MUELLER-GOLDINGEN hat dies in überzeugender Weise getan. Auf knappem Raum gibt er eine klare Darstellung der Facetten von Xenophons Werk. Zwar kommt die wissenschaftliche Diskussion, die Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur etwas zu kurz; aber dies liegt bedauerlicherweise nicht auf der Linie der Einführungen der WBG. Diese Bändchen wenden sich ja auch an ein Publikum, das keine Universitätsbibliothek vor Ort hat, in der es sich schnell kundig machen könnte. Aber dies ist ein Monendum, das die Qualität von Mueller-Goldingens Einführung in keiner Weise schmälert. Uneingeschränkt zur Anschaffung empfohlen.

BERNHARD ZIMMERMANN, Freiburg

*Joachim Gruber, Kommentar zu Boethius, „De consolatione philosophiae“. 2., erweiterte Auflage, Berlin / New York 2006, XI, 520 S., 128,00 EUR (Texte und Kommentare Bd. 9; ISBN 978-3-110-17740-4).*

BOETHIUS (480 – 524, in Pavia hingerichtet wegen *crimen maiestatis*, *crimen perduellionis* und *crimen sacrilegii*) ist einer für die europäische Geistesgeschichte wirkungsmächtigsten Autoren der Spätantike; er ist etwa auf eine Stufe wie AUGUSTINUS zu stellen. In seinem Werk (Überblick bei G. auf S. 7) fließen die geistigen, philosophischen und popularphilosophischen Strömungen der Antike zusammen, wie dies vor allem die Arbeiten von P. COURCELLE eindrücklich deutlich gemacht haben (vgl. die Bibliographie S. 423f., 437). Von besonderer Bedeutung ist die in der Tradition der Konsolationsliteratur, des Selbsttrostes, stehende *Consolatio* in der Form des Prosimetrum, der Mischung von Prosa und poetischen Partien. G. legte 1978 den ersten grundlegenden Kommentar zur *Consolatio* vor, der den philosophischen und literarischen Gehalt des Werkes und die Tradition, in der Boethius' Schrift steht, ausleuchtete. G.s Kommentar löste nach seinem Erscheinen eine lebhaft

nandersetzung mit Boethius' Schrift aus, die sich in zahlreichen wissenschaftlichen Werken niederschlug. G. hat nun nach 30 Jahren all diese Diskussionen aufgearbeitet und in die 2. Auflage seines Standardwerks integriert. Das Werk ist eine Fundgrube zur Literatur der Spätantike; die ausführlichen Indices ermöglichen einen unmittelbaren, auch partiellen Zugriff. Empfohlen sei die Lektüre der Einleitung, die in klarer Form in einem unpräzisen Stil Autor, Werk und die literarisch-philosophische Tradition darstellt. G.s Standardwerk hat durch die Ergänzung und Überarbeitung noch an Qualität gewonnen. Es sollte in keiner Schulbibliothek fehlen!

BERNHARD ZIMMERMANN, Freiburg

*Cicero, Ausgewählte Werke in 5 Bänden. Artemis und Winkler: Düsseldorf 2008. 59,90 EUR (ISBN: 978-3-538-03111-1).*

Der praktische Schubert enthält eine gelungene Auswahl aus dem vielfältigen Oeuvre des römischen Staatsmannes, Redners und Rhetorikfachmannes aus Arpinum. Der erste Band wurde von RAINER NICKEL und OLOF GIGON herausgegeben und enthält philosophische Schriften. Zunächst bietet der Band eine Neuübertragung der Schrift: *De officiis*/Vom pflichtgemäßen Handeln, besorgt von RAINER NICKEL aus den Jahren 2006/2007 (9-189). Danach folgen instruktive Erläuterungen (190-211), eine gehaltvolle Einführung (212-238), ein Register mit Eigennamen (239-251) sowie Literaturhinweise (252-254). Daran schließt sich der von OLOF GIGON übersetzte Text der *Tusculanae disputationes* / Gespräche in Tusculum an, basierend auf der Ausgabe in der Sammlung Tusculum aus dem Jahre 1998. Im zweiten Teil des Buches folgen der deutschen Übersetzung (257-487) nach demselben Schema wie im ersten Teil Erläuterungen (489-630), eine Einführung (631-683), ein Register der Eigennamen (685-692) sowie Literaturhinweise (693-694). Verwiesen wird vorzugsweise auf ältere Forschungsliteratur, etwa auf die beiden Bände von R. HIRZEL, *Der Dialog*. Leipzig 1895 oder auf K. BRINGMANN'S Untersuchungen zum späten Cicero. Göttingen 1971.

Der zweite Band wurde von MANFRED FUHRMANN (der bekanntlich inzwischen ver-

storben ist) herausgegeben und enthält einige Prozessreden, nämlich die für P. Quinctius, für P. Sulla, über das eigene Haus, für L. Cornelius Balbus, gegen L. Piso, für Rabirius Postumus, für den König Deiotarus (7-307). Wünschenswert wäre sicherlich noch die ein oder andere Rede, etwa für Milo, aber über eine Auswahl lässt sich bekanntlich immer streiten und der Herausgeber hat eben die Qual der Wahl. Im Anhang bietet der Band eine Einführung und Erläuterungen zu den einzelnen Reden (311-413). Über die Qualität der Übersetzungen von MANFRED FUHRMANN ist in zahlreichen Publikationsorganen gesprochen worden, so dass an dieser Stelle darauf verzichtet werden kann. Die Seiten 414-416 bieten Hinweise auf die wichtigsten Veröffentlichungen zu den Reden Ciceros. Der dritte Band ist ebenfalls von MANFRED FUHRMANN bearbeitet worden und umfasst folgende politischen Reden: Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompeius (7-39), Erste Rede über das Siedlergesetz (40-51), Zweite Rede über das Siedlergesetz (52-102), Dritte Rede über das Siedlergesetz (103-109), Zweite Rede gegen C. Verres (Viertes Buch) (110-193), Erste catilinarische Rede (194-209), Zweite catilinarische Rede (210-224), Dritte catilinarische Rede (225-239) und die Vierte catilinarische Rede (240-253). Leider hat sich ein gravierender Druckfehler eingeschlichen. Die Zweite Rede gegen Verres ist nur zum Teil abgedruckt, d. h. die Seiten 110-176, dann nämlich folgen wiederum die Seiten 129-144, danach direkt die Seite 193, so dass ein erheblicher Teil der Rede gegen VERRES fehlt (also die Abschnitte 121-150). Die Übersetzungen und die allgemeinen Literaturhinweise sind früher erschienenen Ausgaben entnommen (genaue Angaben S. 256). Somit sind die Literaturhinweise nicht auf dem neuesten Stand. Im Falle der Verresrede wurde auf Angaben von Literaturhinweisen verzichtet.

Den umfangreichsten Band stellt der vierte Band mit insgesamt 747 Seiten; er enthält den Text: *De oratore* / Über den Redner, den TH. NÜSSLEIN herausgegeben und übersetzt hat (Übernahme der von demselben Autor besorgten Ausgabe Düsseldorf 2007). Der deutschen Übersetzung (9-327) folgt ein sehr umfangreicher Anhang, der nach der Überlieferung (331f.) eine